

Sehr geehrte ElementarpädagogInnen,

Mein Name ist Alexander Kerschbaum, ich bin ausgebildeter Kindergartenpädagoge und kandidiere bei der Nationalratswahl für KPÖ PLUS. Ich kandidiere für KPÖ PLUS, weil in Österreich vieles im Argen liegt, besonders im Bildungsbereich und ich der Meinung bin, dass nur eine glaubhafte soziale Alternative dies ändern kann. Sie als PädagogInnen können die Bedingungen jeden Tag im Beruf erleben.

Die Bezahlung für KindergartenpädagogInnen ist in ganz Österreich unter den niedrigsten im bundesweiten Bildungssektor und die Arbeitsbedingungen sind selten gut. Auch und gerade weil im Kindergarten fast nur Frauen beschäftigt sind. Denn Frauen verdienen noch immer weniger als ihre männlichen Kollegen. Besonders in Branchen, wo der Frauenanteil sehr hoch ist, können wir beobachten, dass die Bezahlung viel zu gering ausfällt. Weil wir in einer Gesellschaft leben in der es immer noch normal ist, dass Frauen weniger bezahlt bekommen. Aber auch die Betreuungsbedingungen lassen zu wünschen übrig. Die Kindergruppen sind in der Praxis zu groß, um wirklich qualitativ mit den Kindern arbeiten zu können und die PädagogInnen sind systematisch unterbesetzt. In Ausnahmesituationen ist eine Pädagogin alleine mit bis zu 25 Kindern. Es ist nicht möglich, so viele Kinder alleine zu betreuen und gleichzeitig ein professionelles Betreuungsprogramm bereitzustellen, das ernsthaft auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht. PädagogInnen österreichweit leiden auf der einen Seite unter dem Druck, qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und auf der anderen Seite unter den schlechten Bedingungen, die gute Arbeit eigentlich nicht zulassen. Experten fordern schon lange für Gruppen mit 3-6 jährige zwei vollwertige PädagogInnen für maximal 15-20 Kinder mit zusätzlicher Helferin. Bei jüngeren Kindern noch kleinere Gruppen und mehr PädagogInnen. Dies würde auch den Lärmpegel in den Gruppen verringern, der wie Messungen bestätigen mit dem in einer Fabrikshalle zu vergleichen ist. Aber das spüren Sie ja jeden Tag am eigenen Leib. Wir fordern zusätzlich eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich.

Dass unter solchen Voraussetzungen geeignete Bildungs-, Betreuungs- und Sozialisierungsarbeit nicht möglich ist, liegt auf der Hand. Denn jedes Kind bringt die unterschiedlichsten Erfahrungen und Entwicklungsstände mit, und verdient die beste Betreuung die wir ihm geben können. Manchmal ist unvorhergesehen viel Zeit für eines der Kinder nötig. Die Kinder müssen schon im Kindergarten um die Betreuung konkurrieren, das ist ein trauriger Zustand. Der Kindergarten ist die fundamentalste Bildungseinrichtung, in der, der Grundstein für das weitere Leben und Lernen gelegt wird. Aber nur dann, wenn viele gut bezahlte PädagogInnen in gut finanzierten Einrichtungen genug Zeit für jedes Kinde haben, und zwar so viel Zeit wie jedes einzelne Kind braucht. . Deswegen fordern wir zusätzlich die bundesweit einheitliche Bezahlung von allen PädagogInnen, vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

Wir setzen uns ein für:

**-Anpassung der Gruppengrößen und dem Betreuungsschlüssel nach zeitgemäßen pädagogischen Richtlinien**

Beispiel Gruppengröße: 2-6 Jährigen Gruppen bis max. 15 Kinder,  
Unter 3-jährigen Gruppen max. 8 Kinder. Für eine Halbtagsbetreuung max. 25 Kinder,  
Ganztagsbetreuung hingegen nur 15 Kinder pro Gruppe.

Beispiel Betreuungsschlüssel: Für unter 3-jährige max. 3,5 Kinder pro Betreuerin,  
bei 3-6 jährigen max. 8 Kinder pro Betreuerin,  
in der Nachmittagsbetreuung max. 12 SchülerInnen pro Betreuerin

**-Gleiche Bezahlung für alle PädagogInnen vom Kindergarten bis zur Oberstufe**

**-Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn- und Personalausgleich**

**-Hausaufgaben abschaffen um sicherzustellen, dass schulische Leistungen auch in der Schule erbracht werden und der Schulerfolg nicht von der sozioökonomischen Situation des Elternhauses abhängt**

Wir würden uns über Ihre Unterstützung freuen

Mit freundlichen Grüßen,  
Alexander Kerschbaum  
KPÖ PLUS